

Apologetik: Wunder

Gemeinde: CGMG

Datum: 16. Mai 2002

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Predigt zum Kindermusical Bartimäus

Einleitung

Zu einem Gottesdienst gehört natürlich auch eine Predigt. Nachdem die Kinder uns ein Thema quasi vorgegeben haben, möchte ich einfach dort fortfahren, wo sie aufgehört haben. Als Erwachsene denken wir ja vielleicht viel zu oft, wir könnten von den Kindergeschichten nichts mehr lernen. Ja, Bartimäus, das ist etwas für die Kleinen, etwas zum Rumhopsen, zum Singen, zum Spaß-Haben. Aber ich bin davon überzeugt, dass, wenn wir zum Beispiel den Matthäus fragen würden, einen Mann, der seine Zollbeamten-Laufbahn für Jesus aufgegeben hatte und der das erste Evangelium, das Mt, geschrieben hat; wenn wir ihn fragen würden: Denkst du, die Geschichte hat uns heute noch was zu sagen? Vielleicht würde er antworten: Na, klar, schließlich ist sie von mir, von Markus und von Lukas aufgeschrieben worden. Das ist schon eine wichtige Geschichte, natürlich nicht wegen der Heilung, sondern weil Jesus damit doch etwas viel Wichtigeres deutlich machen will.

Und um dieses Wichtigere soll es heute gehen.

2 Fragen klären:

1. Sind die Wunder glaubwürdig?
2. Warum tut Jesus Wunder, bzw. was hat das Wunder mit mir zu tun?

Hauptteil

Sind Wunder glaubwürdig?

Ist die Geschichte um Bartimäus nicht ein schönes Märchen? Obwohl ich von meiner Ausbildung her Naturwissenschaftler bin, beantworte ich die Frage mal mit nein. Und ich würde folgende Gründe anführen:

- a) Wunder waren im Judentum (⇔ Hellenismus) nicht so hoch angesehen, wie bei den Griechen. Juden waren bezgl. Wunder sehr skeptisch. Lag an ihrer religiösen Erziehung. In 5Mo 13,2-6 [Folie] Prophet, der Wunder tut – d.h. man wusste um solche Dinge! -, wurde an seinen Worten gemessen. Nicht die Wunder waren das Tolle, nach dem Motto: Wer Wunder tun kann, hat

immer recht! Sondern es kam auf die Botschaft an. Entsprechend waren die Gegner Jesu weniger an seinen Wundern interessiert, die wurden tatsächlich nie in Frage gestellt, sondern es ging um die Frage: Aus welcher Kraft heraus, kannst du diese Wunder tun. Oder: Tust du es in der Kraft Gottes oder des Teufels? Wer steckt hinter dir, Jesus? Jesus wird im obersten Jüdischen Gerichtshof, dem Sanhedrin, verurteilt, habt ihr euch da nie die Frage gestellt, wie kann das sein? Er hat doch ca. drei Jahre unter diesen Leuten gelebt und viele Wunder getan! So einen Mann kann man doch nicht einfach umbringen! Vor dem Hintergrund von 5Mo 13 war das jedoch kein Problem: Natürlich gab es Missgunst und politische Interessen, aber die meisten Mitglieder des Sanhedrin sahen in Jesus einfach einen Gotteslästerer, der sich auf okkulte Praktiken eingelassen hat, um seine falschen Lehren mit Wundern zu rechtfertigen. Vielleicht verstehen wir jetzt auch, warum die Wunder in den Evangelienberichten so nüchtern dargestellt werden. Sie werden oft nur ganz kurz erzählt und stehen überhaupt nicht im Mittelpunkt. Viel wichtiger ist das, was Jesus sagt. **Punkt 1 zur Glaubwürdigkeit:** Wunderdarstellungen brachten keinen Vorteil für die Mission – eher, wie heute einen Glaubwürdigkeitsverlust. Ü: Allerdings fällt auf, dass die Wunder später immer wieder erwähnt werden

b) Alle Quellen, die wir haben, beschreiben Jesus als einen Wundertäter. Da sind zum einen die Evangelien Mt, Mk, Lk, Joh. Als zu Pfingsten durch die Predigt des Petrus, die erste Kirchengemeinde entsteht, da kann er 50 Tage nach der Auferstehung so beginnen: Apg 2,22 [Folie] ¹ in der Anfangszeit der Kirche waren die Wunder Jesu so gut bekannt, dass sie von niemandem geleugnet wurden. Nicht eine historische Quelle beschreibt Jesus ohne Wunder. Und wenn wir in die römische Geschichtsschreibung bei Josephus Flavius schauen, der etwa zum Ende des 1. Jhdts. gelebt hat, wieder heißt es über Jesus²: *Um diese Zeit lebte Jesus, ein weiser Mensch, wenn man ihn überhaupt einen Menschen nennen darf. Er war nämlich der Vollbringer ganz unglaublicher Taten...* Und selbst seine Gegner die Juden, beschreiben Jesus im Babylonischen Talmud³, als einen, der *Zauberei betrieben* hat. Nirgends auch nur die Spur davon, dass es damals jemanden gegeben hätte, der das Vorliegen von Wundern in Frage gestellt hätte. Als in den 50er Jahren des ersten Jahrhunderts in der christlichen Gemeinde in Korinth die Frage nach der Echtheit des vielleicht größten Wunders, nämlich der Auferstehung Christi aus den Toten, aufkommt, verweist Paulus die Empfänger seines Briefes im 15. Kapitel auf die vielen Augenzeugen, die heute noch leben: Fahrt doch hin und fragt sie = Argument. **Punkt 2 der Glaubwürdigkeit:** Alle Quellen sprechen dafür, sogar der Stil in dem die Wunder beschrieben sind, klingt nach tatsächlichem Geschehen...

c) Aber widerspricht das nicht den Naturgesetzen? Ja, aber ist es so

¹ Und auch Apg 10,38.39 - Cornelius

² Antiquitäten 18.3.3.

³ Sanhedrin 34a

unwahrscheinlich, dass der Schöpfer aller Dinge auch ab und zu in diese Schöpfung übernatürlich eingreift. Ich weiß noch, als wir als Gemeinde einmal bei Gebetsstunde für Kind beteten, das verkehrt herum lag, Steißlage, schwere Geburt und in der Nacht drehte es sich. Zufall? O.k. aber ich könnte fortfahren und Zufall über Zufall berichten. Könnte es sein, dass Gott doch da ist und eingreift? Ü: Mag sein, dass es Wunder gibt und dass Gott heute noch Wunder tut, aber warum findet sich die Bartimäus-Geschichte in der Bibel?

Warum tut Jesus Wunder, bzw. was hat das Wunder mit mir zu tun?

Zwei Hauptgründe dafür, warum Jesus Wunder tut, wenn sie ihm gar nicht Respekt und Vorteil bringen:

- a) Im AT war verheißen, dass der Messias, Wunder tun würde. Daran würde man ihn erkennen können. Geschichte aus Mt 11 von Johd T im Gefängnis – zweifelt – schickt Jünger zu Jesus und fragt: *Bist du's oder sollen wir auf einen anderen warten?* (frei nach Mt 11,3). Jesus antwortet darauf: *Geht hin und verkündet Johannes, was ihr hört und seht: Blinde werden sehend, und Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, und Taube hören, und Tote werden auferweckt, und Armen wird das Evangelium verkündet* (Mt 11,4b.5). erklären. **Grund Nr. 1:** Wir sollen erkennen, wer Jesus ist – er ist Gott selbst, denn nur Gott kann diese Wunder tun und er ist der Retter, denn alle seine Wunder waren alle für andere bestimmt. Er hat nie Wunder zur Belustigung oder zum persönlichen Gewinn vollbracht. Es war ihm auch klar, dass Wunder keinen Glauben bewirken können. Wunder waren zuerst einmal ein Ausdruck seines Mitgefühls. Ü: Aber sie waren mehr – Wunder oder wie man sie manchmal nennt „Zeichen“ wollen uns etwas sagen.
- b) In Joh 6 lesen wir von der Speisung der 5000, erklären. Wenig später erklärt Jesus denselben Leuten: *Ich bin das Brot des Lebens*. Wie man Brot zum Leben braucht, muss jeder, der ewiges Leben haben will, zu ihm kommen und an ihn glauben⁴. Wunder hat Grundlage, war ein Hinweiszeichen auf eine größere Wahrheit. Wunder = Autobahnschild „BERLIN 693 Km“ (so hinter Österreichischer Grenze), Schild ist nicht Stadt, aber weist auf Stadt hin. Wunder ist nicht das eigentliche weist auf größere Wahrheit hin.

Wunder der Heilung von Blinden ist einfach zu verstehen → Mensch lebt in der Dunkelheit, irrt herum, versucht sich mit seinen begrenzten Möglichkeiten in der Welt zurecht zu finden und ist doch ohne Gott zum Scheitern verurteilt. Was er braucht, ist echter Durchblick. Jemand muss ihm sagen, was richtig und falsch ist, woher er kommt, wohin er geht und vor allem wie er hier auf der Erde sein Leben einrichten soll. Und genau das will Jesus tun. Jesus sagt: *Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben*.

Menschen können sich irren: So meinte ein Manager der Western Union 1876 über das Telefon: „< es habe> zu viele Mängel, als dass es ernsthaft als

⁴ Joh 6,35

Kommunikationsmittel in Betracht kommen könnte“ oder der IBM Chef Thomas Watson behauptete 1943: „Meines Erachtens gibt es einen Weltmarkt für vielleicht fünf Computer“. Menschen irren – und wir alle haben geirrt. Manche Irrtümer sind belanglos – andere tragisch.

Jesus spricht in unser Leben hinein und sagt: Folge mir nach. Mach es so, wie ich es dir sage. I: Praktisch erlebt: Kindererziehung, mein Elternhaus kein gutes Vorbild, Bibel aufgeschlagen, gelesen und gemacht, was dasteht. Ich bin mit dem Ergebnis zufrieden und finde Erziehung eigentlich ganz einfach (mancher wird sagen – noch!). Die Bibel zeigt mir worauf es ankommt: Nämlich auf eine Kombination von Strenge, von Liebe und von Förderung. Wäre die Zeit könnte ich euch dazu die Bibelstellen zeigen. Ich bin wirklich froh über die Bibel, sie hat mir an der Stelle sehr geholfen. Und jetzt das --- GEO bestätigt die Bibel. Lesen S. 143. Ich bin froh über das Licht, das Jesus in meine Erziehung hineingebracht hat. Merkt ihr was: Die Bibel ist kein verstaubtes Buch, mit dem man nichts anfangen kann – ihre Aussagen sind top-aktuell. Vielleicht knabbert man etwas an der Sprache, aber das ändert nichts daran, dass sie top-aktuell ist. Welches Thema interessiert dich: Umgang mit Prüfungsangst? Wahl einer Lehrstelle oder des Ehepartners? Zeiteinteilung und Prioritäten? Ich kann dir nur raten, nimm die Bibel zur Hand. Bevor Christ habe ich Psycho-Ratgeber gelesen, keiner hat wirklich rundum funktioniert – Bibel tut es = meine Erfahrung. **Artikel des GEO-Artikels liegt draußen gut zum Weitergeben geeignet.**

Schluss

Dass Jesus Wunder tut hat zwei Gründe:

1. Er ist der Retter der Welt und Wunder sind sein Autogramm.
2. Dass Blinde sehend werden, weist uns darauf hin, dass jeder Mensch ein Blinder ist, der Jesus braucht, um wirklich sehen zu können. Ich habe bewusst ein praktisches Beispiel mit der Kindererziehung gewählt, um zu zeigen, dass die Bibel aktuell ist. // Ewigkeit. So wie die praktischen Dinge stimmen, stimmt auch der Rest. Wie hat Jesus es gesagt: *Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.* Das wünsche ich uns allen.